

bahnbrechend; zahlreiche seiner Aufsätze und Broschüren trugen wesentlich zur Popularisierung der Probleme von Med. und Hygiene bei.

W.: Učevna knjiga za učenice primaljstva (Lehrbuch für Hebammenschülerinnen), 1877; Domaća dvorba bolestnikah (Die häusliche Krankenpflege), 1882; Prva pomoć kada tko nastrada (Erste Hilfe bei Unfällen), 1883; Koža našega tiela (Unsere Haut), 1887; Najbolja zamjena materinog mlička (Der beste Ersatz für die Muttermilch), 1889; Kućni liečnik (Der Hausarzt), 1892; Njega i odgoj djece prvih godina života (Pflege und Erziehung der Kinder in den ersten Lebensjahren), 1897; Čovjek i njegovo zdravlje (Der Mensch und seine Gesundheit), 1898; etc. Red.: Glasnik, 1874–77; Liečnički vjestnik, 1885–97.

L.: *Narodne novine*, 1906, n. 66; *Agramer Tagbl.*, 1906, n. 67; *Liečnički vjestnik*, 1906, n. 4; *Grlović, Album 2; Znam Hrv.; Enc. Jug. 5; Nar. Enc. 2.* (Šeper)

Lobmeyr Josef, Fabrikant. * Grieskirchen (O.Ö.), 17. 3. 1792; † Wien, 8. 5. 1855. Sohn eines Färbermeisters, Vater des Folgenden; erlernte die Glasmalerei und arbeitete dann als Geselle beim Glaser in Lambach. 1818 ging er nach Wien und eröffnete 1823 im 1. Bez. in der Weihburgg. einen Laden „Zur Kaiserin von Österreich“, 1824 einen Laden Kärntnerstr. 940, der 1844 vergrößert wurde. 1824 wurde L. Meister und Bürger von Wien, 1835 Untervorsteher der Genossenschaft der Glaser, Glashändler und Glasschleifer, 1838 kaufte er Lager und Einrichtung der Konkurrenzfa. Janke & Görner auf, 1848 wurden Front und Innenausstattung des inzwischen sehr vergrößerten Geschäftes vollständig erneuert. L., nicht nur Glashändler, sondern auch Besitzer der Glasfabriken Marienthal und Zwechewo in Slawonien (wohin er häufig Reisen in Begleitung seiner Söhne Josef oder Ludwig unternahm), versuchte, nach französ. Preßglas eine Erzeugung aus slawon. Glas, das jedoch zu diesem Zweck zu hart war, so daß er viel französ. Preßglas einführen mußte. 1851 errichtete er eine Raffinerie in Blottendorf bei Haida. Die fertig raffinierten Gegenstände wurden nach Wien geliefert bzw. wurden auch Gegenstände nach L.s Entwürfen und Zeichnungen angefertigt. L., der als Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten tätig war, bezog Glas aus den böhm. Hütten und ließ nach eigenen Mustern arbeiten. 1823–55 wurden Gläser im Biedermeierstil erzeugt. Die Fa. beteiligte sich an den Gewerbsproduktenausst. 1839 und 1845 in Wien, fertigte Spiegel und Luster an, wurde 1848 Sieger in einem Wettbewerb um die Beleuchtungseinrichtung im Palais des

Vizekg. von Ägypten und arbeitete für den Palazzo Reale in Venedig.

L.: *St. Rath, L. Vom Adel des Handwerks*, 1964; *R. Schmidt, 100 Jahre Österr. Glaskunst*, 1925; *Großind. Österr.; Mitt. W. Mrazek, Wien.* (Red.)

Lobmeyr Ludwig, Fabrikant. * Wien, 2. 8. 1829; † Wien, 25. 3. 1917. Sohn des Vorigen; besuchte 1841–43 die Realschule, 1843/44 die kommerzielle Abt. des k. k. Polytechn. Inst. und die Zeichenschule zu St. Anna. Ab 1840 wurde er als Glaser bei der Wr. Glasergenossenschaft und im väterlichen Geschäft ausgebildet, 1858 Meister. Er unternahm frühzeitig Reisen zu slawon. und böhm. Glashütten: 1847 nach Marienthal und Zwechewo, 1848 nach Neuwelt, 1849 nach Haida und Steinschönau, Adolf und Eleonorenhain. Durch die Vermählung seiner Schwester Luise mit dem Glasfabrikanten W. Kralik (s. d.), Eleonorenhain (1851), wurde die Zusammenarbeit der beiden Firmen sehr eng. Am 21. 4. 1859 wurde L. der Gesellschafter seines Bruders Josef L., der nach dem Tod des Vaters 1855 das Geschäft übernommen hatte; ab 21. 4. 1860 lautete der Name der Fa., welche sich u. a. auch an der zweiten Londoner Weltausst. (1862) beteiligte, J. & L. Lobmeyr, k. u. k. Hofglaser und Hofglaswarenhändler. Nach dem Tod seines Bruders (1864) führte L. das Geschäft als Alleininhaber bis 1902 weiter. Zu seinen Bemühungen um Neuerungen kam eine enge Verbindung mit dem 1864 gegründeten Österr. Mus. für Kunst und Industrie und eine intensive Zusammenarbeit mit vielen zeitgenöss. Künstlern, wie Hansen (s. d.), J. Storck, F. v. Schmidt. Die auf der Pariser Weltausst. (1867) gezeigten Objekte wurden mit einer silbernen Medaille ausgezeichnet. Bis zur Wr. Weltausst. (1873), die besonders reich besichtigt wurde (u. a. mit einem Kronleuchter für 96 Kerzen, dem sog. „Kaiser-Service“ und einem Tafelaufsatz nach Hansen-Entwürfen), entstanden ca. 50 neue Trinkservice und zahlreiche andere Gegenstände, viele nach den Entwürfen L.s. 1876 beteiligte sich die Fa. an der Ausst. in Philadelphia sowie an der Dt. Kunst- und Kunstindustrie-Ausst. in München, 1878 an der Pariser Weltausst. 1879 fand eine große L.-Ausst. im Österr. Mus. für Kunst und Industrie in Wien statt. 1881 wurden eine Anzahl von Prunkgefäßen als Hochzeitsgabe für den Kronprinzen Rudolf, dann ein Geschenk zur Silberhochzeit des belg. Königs paares, das auf der Weltausst. Ant-